

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 18

Mittwoch den 2. März 1870.

## Tagesereignisse.

**Stuttgart, 28. Febr.** Das Regierungsblatt No. 5 enthält die königliche Verordnung, betreffend den Wiederzusammentritt der vertagten Ständeversammlung; eine königliche Verordnung, betreffend den Abschluß von Telegraphenverträgen zwischen Württemberg, dem Norddeutschen Bunde, Bayern, Baden, Oesterreich-Ungarn und den Niederlanden; eine Bekanntmachung der Civiltammer des R. Kreisgerichtshofs Ulm, betreffend die Bestätigung des von dem Freiherrn Max Theodor von Süßkind zu Schwendi errichteten Familienstatuts.

**Stuttgart, 23. Februar.** Nach einer Bekanntmachung des Cannstatter Lokalkomite's für Errichtung eines Denkmals des verewigten Königs Wilhelm sind bis jetzt 20,330 fl. 43 kr. für diesen Zweck eingegangen, hierunter in neuerer Zeit von einem Privaten 1000 fl. mit dem Motto „Treue“, und 449 fl. 9 kr. als Reinertrag von 4 in Cannstatt zum Besten des Denkmals gegebenen Concerten.

## Norddeutschland.

Hannover, den 25. Februar 1870.

§. Wenn auch in verschiedenen officiösen Correspondenzen bereits wiederholt mitgetheilt worden, die Behörden seien in einer besonderen Instruction angewiesen, den zurückkehrenden Welfenlegionären die mildeste Behandlung zu Theil werden zu lassen, so liegt allerdings eine amtliche Erklärung über den fraglichen Gegenstand bislang nicht vor. Um nun den particularistischen Organen jede Gelegenheit zu nehmen, diejenigen Legionäre, welche den Wunsch haben, in das Vaterland zurückzukehren, durch den Hinweis auf angebliche schwere Strafen, welche ihrer warten würden, in ihrem Entschluß wankend zu machen, hat die hiesige national-

liberale Partei sich mit der Bitte an den Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz gewendet, eine amtliche Erklärung über die Behandlung der zurückkehrenden Legionäre erwirken zu wollen. Da durch den Erlaß einer derartigen amtlichen Bekanntmachung der particularistischen Agitationsmittel entzogen würde, so zweifeln wir nicht daran, daß man höheren Orts den Wünschen der nationalliberalen Partei entsprechen wird.

## England.

**London, 22. Februar.** Das Kohlenbergwerk Morfa in Südwalles war wieder einmal der Schauplatz einer entsetzlichen Explosion, und zwar diesmal einer von schlagenden Wetter, wobei etwa 10 Bergleute, die zum Auffuchen der Leichen ihrer bei der jüngsten Pulver-Explosion verunglückten Kameraden in die Tiefe hinabgestiegen waren, entweder getödtet oder schwer verletzt wurden. Nur ein einziger ist unbeschädigt davon gekommen.

## Verschiedenes.

### Päpstlicher Salat.

Sixtus V. hatte als Franziskanermönch mit einem armen, aber rechtschaffenen Advokaten in vertrauester Freundschaft gelebt. Der ehrenwerthe Rechtsgelehrte war seitdem in das tiefste Elend gerathen, dem sich eine längere Krankheit hinzugesellte. Der Zufall wollte, daß sein Arzt der nemliche war, dessen sich Sixtus bediente und daß er, ohne alle Absicht von diesem Manne mit dem heiligen Vater sprach.

„Hören Sie,“ sagte Seine Heiligkeit zu dem Arzt, „ich lasse mir auch begeben, Arzneimittel darzureichen, und ich denke, das meinige könnte bei Ihrem Patienten gewirkt haben. Sie sprachen kürzlich von dem armen Turinez, und ich erinnere mich, diesen ehrlichen Mann vordem genannt zu haben. Ich habe ihm einige

Ingredienzien zu einem vortrefflichen Salat geschickt, der ihn allem Vernehmen nach, bald wieder herstellen wird.“

„Salat? Heiligster Vater, das ist ein neues Rezept; dieses Mirakel würde keines der geringsten sein, die Ihre Heiligkeit gewirkt.“

„Sagen Sie, Turinez, erwiderte der Papst lachend, daß ich ihm keinen anderen Arzt mehr zulassen wolte, als mich; diese Kundschaft nehme ich Ihnen weg.“

Der Arzt, ungeduldig, das Heilmittel und dessen Wirksamkeit kennen zu lernen, eilt zu dem Patienten; sein Blick weilt mit Erstaunen auf dem wirklich Genesenden.

„Zeigen Sie mir doch den Salat, den Sie von dem Papst erhalten, daß ich die Kraft dieser wundervollen Kräuter prüfe.“

„Ja wohl, wundervoll,“ versetzte der Advokat in behaglichem Ton, „das ist das rechte Wort; sicherlich würde Ihr ganzes Herbarium keine so heilsame Wirkung hervorbringen.“

Der Gerettete holte nun einen Korb mit ganz gemeinen Kräutern herbei.

„Was? Das sind die Pflanzen, die eine so gute Wirkung hervorgebracht?“

„Greifen Sie etwas tiefer, so werden Sie das wahre Panacee schon finden.“

Der Arzt greift hinein, seine Hand stößt auf eine Menge von Zechinen (Goldmünzen).

„Mein Freund, solche Medicamente besitzen wir freilich nicht.“

Bald darauf fand er sich wieder bei dem Papste ein. —

„Heiligster Vater, Sie haben es richtig getroffen; wahrhaftig man muß sie als den ersten Arzt Europa's betrachten!“

„Ich behandle nicht alle meine Patienten auf diese Weise,“ entgegnete der Papst.

Diese gute Handlung Sixtus V. ist bei den Italienern so sprüchwörtlich geworden, daß

## Feuilleton.

### Durch Irrwege.

Novelle von Ferdinand Groß.

(Fortsetzung.)

VIII.

### Der Himmel klärt sich.

L . . . ist ein reizendes Städtchen. Die Natur hat es verschwenderisch ausgestattet und was das Auge Liebliches kennt und wünscht, das findet sich in dem kleinen Raume zusammengedrängt. Saftige Wiesen, schattige Alleen, reizende, blumenduftige Gärten, reine würzige Luft — und das Alles unentgeltlich; die Natur verlangt für ihre Gaben nichts als Dank. Der Aufenthalt in solchen Gegenden ist das einzige Heilmittel für trante Gemüther; wer könnte in dumpfer Traurigkeit versunken

bleiben, wenn der Waldeszeephyr unsere Wangen kühlt und das freudige Gezwitscher der Vögel unserem Ohre so lieblich schmeichelt. Auch Rosa, die mit Frau Feldern in L . . . ihren Aufenthalt genommen hatte, erwachte hier wieder zu einiger Heiterkeit. Mit sanguinischer Beharrlichkeit lebte sie sich in die Ueberzeugung hinein, daß Fittig einst noch der Ihrige sein werde; sie wußte selbst nicht, wie diese Hoffnung in ihr Platz gegriffen, aber die Hoffnung findet stets ein offenes Hinterspärtchen und wenn ihr die Hauptthore auch mit der größten Sorgfalt verschließt! — —

Zur Stunde herrscht in der Wohnung der Frau Feldern eine unheimliche Stille. — Frau Feldern ist krank, sehr krank, der Todesengel schwebt über ihrem Haupte. Neben dem Bette sitzt Rosa und ihre Augen hangen an den matblickenden Augen der geliebten Mutter; sie kann es nicht fassen, daß der Tod auch die Mutter nehme, Fleisch von ihrem Fleische und Blut von ihrem Blute! Sie möchte vor dem Tode nieder-



man, wenn man des Geldes bedürftig ist, zu sagen pflegt: „Dem wäre mit Sixtinischem Salat geholfen.“

### Landwirthschaftliches.

(Mitgetheilt von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms.)

**Da wir doch einmal daran sind,** die Futterzubereitungsarten in den Bereich unserer Betrachtungen zu ziehen, wird es für alle Landwirthe nützlich sein, von folgenden Notiz zu nehmen. Die werthen Leser erinnern sich, daß wie kürzlich eine Mittheilung über die geeignetste Art der Verfütterung von Kleien gebracht haben. Wir erhielten daraufhin von einem früheren Studirenden der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms die folgende Zuschrift. Bezüglich der von Ihnen im Jahre 1864 gegebenen Anregungen über den Einfluß der Milchsäure auf die höhere Ausnutzung der stickstoffreichen Futtermittel, habe ich in meiner ziemlich ausgedehnten Milchwirthschaft seither alles Klein- und Schrotfutter, anstatt daselbe, wie es früher üblich war, anzubrühen, immer nur eingeteigt und angesäuert und mich überzeugt daß durch dieses Verfahren der Milchtrag eine bedeutende Steigerung erfährt. Ich bin hierdurch auch veranlaßt worden, Versuche mit einer von den älteren Methoden abweichenden Verfütterung der Deltuchen zu machen. Dieselben werden bekanntlich allgemein in der Art verfüttert, daß man sie in Wasser einweicht, mit Wasser anbrüht oder im gepulverten Zustande trocken verabreicht. Ich habe nun, um die beste Form der Deltuchverfütterung zu prüfen, folgenden Versuch durchgeführt. Eine frischmelkende Kuh, Holländer Race, erhielt neben den andern notwendigen Futterstoffen das auf sie entfallende täglich Deltuchenquantum in der immer üblich gewesenen Form, nämlich angebrüht mit Wasser und vermischt mit Häcksel, Rüben &c. Sie producirte täglich 7 Maas Milch, in 14 Tagen also 98 Maas in den zweiten 14 Tagen bekam die Kuh bei sonst in jeder Beziehung gleich gebliebenen Rationen die Deltuchen in Pulver-

form gemischt mit den anderen Futterstoffen. Das tägliche und Gesamtmilchquantum hatte sich in dieser Periode kaum verändert. In den dritten 14 Tagen wurden die für den andern Tag nöthigen Deltuchen immer Abends vorher mit Sauermilch eingeteigt und so mit dem Rohjutter gemischt. Das Milchtragniß steigerte sich in diesen 14 Tagen auf 132 Maas. In den 4. 14 Tagen wurden die Deltuchen Abends vorher immer mit warmem Wasser und Sauerteig eingeteigt und so den andern Tag mit dem Futter gemischt verabreicht. Das Milchtragniß steigerte sich auf 143 Maas und schwankte bei der auch in den 5. 14 Tagen so eingehaltenen Fütterungsweise täglich zwischen 10 und 11 Maas. In den nächsten 14 Tagen wurden die Deltuchen wieder mit Wasser eingeteigt gegeben, was zur Folge hatte, daß das Milchtragniß auf 104 Maas pro 14 Tage sank. Seit jener Zeit, den Versuch machte ich im Winter 18<sup>67</sup>, gebe ich alle Deltuchen nur entweder mit Sauermilch, Molken oder Sauerteig eingeteigt und erziele Milchtragnisse, wie ich sie nie vorher hatte.

**Wer's probirt hat, der weiß es,** daß der Gerstenbau nur dann seinen lohnendsten Ertrag gewährt, wenn die Gerste nicht breitwürfig sondern reibig (gerillt) zur Ausfaat gekommen ist. Im Hinblick auf die bedeutende Erweiterung, die die Gerstencultur fast allwärts erfährt und voraussichtlich immer mehr erfahren muß, erscheint es dringend geboten, denjenigen Kulturmethoden Eingang zu verschaffen, die dem Wesen der Gerste am besten entsprechen. Zwar ist es überall gebräuchlich, die für Gerste bestimmten Felder schon vor Winter eine auf die möglichste Zerkleinerung der Schollen und die eingehendste Vertilgung der Unkräuter gerichtete Bestellung zu geben; allein die Ausfaat erfolgt noch immer allgemein in der altüblichen breitwürfigen Weise. Auch die sorgfältigste Ackerbestellung schließt die Gefahr nicht aus, daß die so mit der Egge oder dem Pfluge untergebrachten Körner in sehr ungleiche Tiefe des Bodens gelangen und daß sie in Folge der ungleichen Vertheilung von Feuchtigkeit Luft

und Wärme sehr unegal aufgehen. Findet die Gerstensaart sehr frühzeitig statt und tritt nach dem Keimen derselben noch kältere Witterung ein, dann ist es meistens der Fall, daß die Gerste gleichwohl eine egale Entwicklung erlangt. Da man indessen die Bestellung der Gerste nicht mit Rücksicht auf die künftige Witterung vornehmen kann, so liegt es auf der Hand daß man diejenige Saatmethode wählen muß, die eine vollkommen gleichmäßige Entwicklung bedingt; es ist dieses die Reihenfaat, bei der die Saatkörner in gleiche Bodentiefe kommen und bei der Luft und Licht während der ganzen Wachstumsperiode den günstigen Einfluß auf die Gerste ausüben. Herr Regierungsrath Zellner in Mittelmühl a/S. hat bezüglich seiner im vorigen Jahre in diesem Bezirke gewonnenen Resultate der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms die folgende Mittheilung gemacht. Er schreibt: „Wiewohl ich mich in vorhergehenden Jahren genügend durch den Augenschein von dem großen Nutzen überzeugt glaubte, habe ich im vorigen Jahre meine desfallsigen Versuche comparativ (vergleichend) angestellt und erstreckten sich dieselben auf Felder von verschiedenen Bodenarten und in verschiedenen Düngerzuständen, jedoch immer in der Art, daß auf ein und demselben Felde ein Theil derselben gerillt, ein anderer Theil in der herkömmlichen Weise untergebracht wurde. Ich constatire nun auf Grund meiner Versuche, daß sich auf allen Feldern eine Saatterparnis bewirken ließ, die im Mittel 29 Procente betrug, sowie daß auf allen Feldern die Drillfaat eine Ertragssteigerung nachwies, die im Mittel 21, 4 Procente betrug. Ich werde niemals mehr die Drillfaat für Gerste aufgeben und glaube meinen Collegen einen Dienst zu erweisen, wenn ich sie auf die hohen Vortheile dieser Kulturmethode aufmerksam mache.“

### Winnenden.

Einen **Rock** für einen Lehrling und ein

### Confirmationskleid

hat aus Auftrag zu verkaufen **Alt Kreb**

knieen und ihn ansehen und erweichen, sie möchte ihn küssen, den guten, lieben Tod, wenn er ihr nur die Mutter ließe — aber wo ist er zu suchen? wo ist er zu finden? — Sie weiß es nicht.

Neben Rosa sehen wir Pupiz; Frau Feldern hatte ihn, als sie von der Krankheit überfallen wurde, schriftlich zu sich gebeten und ihn zu ihrem Testamentsvollstrecker ernannt. Der alte Mann war sofort gekommen und er wachte nun unermüdet neben seiner todesnahen Schwester.

Einige Tagen gehen vorüber und als Rosa die Hand der Mutter ergreift, fällt das Mädchen ohnmächtig zu Boden — die Hand ist kalt, eiskalt, der Tod hat diese Hand berührt — die Mutter ist hinübergegangen — wohin? — wer vermag das zu sagen?! — Wenn Einer gestorben ist, und es bleiben im Hause noch so Viele zurück, so wird es in den Räumen still und öde und man glaubt der Todte müsse jetzt und jetzt die Thüre öffnen und uns aus einem schaurigen Traume erwecken. Rosa sah die Mutter immer lebendig vor sich, für die Tochter war sie noch lange nicht gestorben: das ist ja der beste Trost, daß jeder Mensch über den Tod hinaus lebt, wie im Jenseits, so in dem Busen seiner Kinder, seiner Freunde. — Stunden entschwanden, aus den Stunden wurden Tage, aus den Tagen Wochen und über das Grab der seligen Frau Feldern war Gras gewachsen; Rosa weinte nicht mehr, die Mutter war ihr zu einem verklärten Engelsbilde geworden, das freundlich lächelnd vor ihr hersehwebte. Onkel übersiedelte nach L . . . , um Rosa nicht allein zu lassen; der originelle Kauz ließ es sich aber nicht nehmen,

die Schildermalerei auch ferner zu betreiben, denn man sollte ihm nicht nachsagen, daß er von dem Vermögen seiner Nichte lebe. Er fand in L . . . recht behaglich, nur hatte er die Unannehmlichkeit reisen müssen, wenn er seinen Freund, den Baron, besuchen wollte. Rosa that Alles, um den guten Onkel heiter zu stimmen, und des Abends saßen sie bei einander und sprachen immer wieder von Fittig. Rosa besaß sein Bild; das war ihr ein Heiligthum, geborgen an ihrem Busen. Nur Pupiz durfte es manchmal betrachten, und der alte Mann weinte dann eine Thräne, manchmal auch zwei Thränen. Fittig aber war mittlerweile viel herumgewandert; er sehnte sich nach einem Ruhepunkte nach einer stillen, geräuschlosen Häuslichkeit, fern von dem Gewühle der Hauptstadt. Julie liebte ihn, aber sie war ein leidenschaftliches, heißblütiges Weib und der junge Bildhauer träumte von einem sanfteren, spruchlosen Wesen, das Frieden und Ruhe in sein Gemüth brächte. Sie konnte Flammen der Leidenschaft entzünden, sie konnte einen Flamm löschen. —

Wenn solche Gedanken ihn beschlichen, war Fittig sich seiner Dankbarkeit gegen die Künstlerin bewußt; allein die Ueberzeugung erging ihm trotzdem, daß an ihrer Seite das trauliche, idyllische Glück der Selbstgenügsamkeit nicht zu finden sei. —

(Fortsetzung folgt.)



## Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Für ärmere hiesige

### Confirmanden,

deren Eltern nicht im Stande sind, ihnen die nöthigen Kleider und Gesangbücher aus eigenen Mitteln ganz anzuschaffen, sind die Unterzeichneten gerne erbötig, Gaben christlich gestufter Menschenfreunde in Empfang zu nehmen, und sie werden gewissenhaft darauf bedacht sein, dieselben nach Würdigkeit und Bedürftigkeit zu vertheilen.

Stadtpfarrer **Wirth**  
Helfer **Ernst.**

Winnenden.

Für den schwachsinigen **Jakob Otto** wird ein Kosthaus gesucht.

Lusttragende wollen sich heute oder morgen bei Stiftungspfleger **Safner** melden.

Stadtschultheißen-Amt  
**Jent.**

Winnenden.

### Kosthaus-Gesuch.

Für den Fußleidenden **David Krautter** bei **Johs. Rifum** Weingärtner hier, wird auf 1 April d. J. ein anderes Kosthaus gesucht. Angebote dießfalls wollen in Bälde bei der unterzeichneten Stelle gemacht werden.

Stiftungspflege.

Winnenden.

### Beschältsache.

Da die für die Beschälstation Winnenden bestimmten Hengste

1) **Sol.** Schwarzschimmel norddeutscher Abstammung 18 Faust hoch.

2) **Sadok.** Dunkelbraun englisch kräftigem Schlag 17 Faust hoch

am 28. Febr. angekommen sind so nimmt das Beschäl am 1. März seinen Anfang.

Die Beschälstunden sind von Morgens 6—8 Uhr Mittags 11—12. und Abends von 4—6 Uhr.

R. Beschälaußsichts-Amt  
Oberamts-Thierarzt  
**Seybold.**

### Heilanstalt Winnenthal.

Am **Donnerstag** den 3. ds.

**Nachmittags 1 Uhr**

werden in der Heilanstalt im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

1 abgebrochene Treppe mit 20 Tritten von tannem Holz, mehrere Parthieen Abfallholz zum Theil noch als Bauholz verwendbar, einige noch gute Thüren, Fenster, Stacketenzäune, eichene Zaunpfosten, alte Bretter, ca. 5000 Stück Dachplatten, und mehrere Poole Baumauspuzholz.

Den 1. März 1870.

R. Oekonomie-Verwaltung  
**Gmelin.**

Nellmersbach.

### Schaaßwaide-Verpachtung



Die hiesige Schaaßwaide welche von der Ernte an bis 1. März 150—200 Stück Schaaße ernährt,

wird

Montag den 14. März

Nachmittags 1 Uhr

von Michaelis d. J. bis dato 73 auf hiesigem Rathhause verpachtet wozu Liebhaber auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen eingeladen werden.

Nellmersbach den 28. Februar 1870.

Schultheißenamt  
**Sägelle.**

Revier Winnenden.

### Brennholz-Verkauf.



Freitag den 4. März d. J. aus dem Staatswaldkronigbrunn: 23 1/2 Klstr.

forchene Prügel und 4875 dto. Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Saume des Waldes gegen Nettersburg.

Reichenberg den 24. Feb. 1870.

R. Forstamt  
**Bechtner.**

Revier Reichenberg.

### Brennholz-Verkauf.



Am Freitag und Samstag den 11. und 12. März d. J. aus dem Staats-

wald Schürhan bei Reichenbach: 194 Klstr. buchene Scheiter und Prügel 10 Klstr. buchene Anbruch, 3 Klstr. erlene Scheiter und Prügel, und Anbruch, 50 eichene 6275 Stück buchene und 200 Stück erlene Wellen. Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 24. Feb. 1870.

R. Forstamt  
**Bechtner.**

Forstamt Schorndorf.

### Eichen-Rinde-Verkauf.

Am Samstag den 5. März 1/2 11 Uhr auf der Forstamts-Kanzlei:

1, Revier Geradstetten, Staatswald Braumen ca. 50 Ctr. Kaitel- und 25 Ctr. Glanzrinde.

2, Mlüberhausen, vordere Saalen, Sommerwand 160 Ctr. Glanzrinde.

3, Thomashardt, Oberer Rappenhau 80 Ctr. Kaitelrinde. Abfuhr sehr günstig.

Schorndorf den 22. Febr. 1870.

R. Forstamt  
**Fischbach.**

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Passagire die um 6 Uhr Abends mit dem Postwagen nach Waiblingen fahren wollen, unbedingt Beförderung haben, wenn sie wenigstens bis 4 1/2 Uhr ein Fahrбилlet auf der Post lösen. —

## Privat-Anzeigen.

### Volkerversammlung in Winnenden.

**Sonntag, 6. März, Mittags  
3 Uhr im Gasthaus zur Krone.**

Tagesordnung:

### Begründung der Adresse gegen das Kriegsdienstgesetz.

Berichterstattung über den seitherigen Verlauf der Agitation. Wahl der Deputation zur Uebergabe der Adresse an die Abgeordneten-Kammer. Es ist jeder Mann von Stadt und Land freundlichst eingeladen und möchten wir hauptsächlich unsere hiesigen Gewerbetreibenden und Weingärtner auffordern, durch zahlreiches Erscheinen das gleiche Interesse an diesem freiheitlichen Werke an den Tag zu legen, wie es uns von den Landbewohnern überall entgegen getragen wurde.

Wegen der Wahl der Deputation sind unsere Freunde im Bezirk ebenfalls freundlichst eingeladen.

Für den Winnender Volksverein:  
Vorstand **A. Binz.**

Winnenden.

2/3 Mrg. Acker in der Wette hat zu verkaufen und kann jederzeit ein Kauf abgeschlossen werden mit

Seiler **Trittler.**

Winnenden.

### Ein Logis

hat sogleich oder bis Georgii zu vermietthen  
**Fr. Börner, Stricker.**

Winnenden.

Am nächsten Samstag den 5. März  
Nachmittags 2 Uhr

wird auf hiesigem Rathhause verpachtet auf mehrere Jahre:

7/8 Mrg. 21 Rth. Gras- und Baumgarten von Matthäus Ziegler im Waiblinger Berg, und 2/8 Mrg. 19 Rth. Acker mit hohen Klee neben dem obigen Stück, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**G. Neusch.**

Winnenden.

Sattler **Steinbrenners** Wittwe hat ein  
**Seewiesenland**  
zu vermietthen.

### 15 bis 20 Ctr. Heu

hat zu verkaufen

Wer? s. d. Red.

Winnenden.

Zu verkaufen oder zu verpachten einen  
**Gemüse-Garten.**

Zu verpachten, ein **Bürgerstückle**  
im Schenkenberg auf mehrere Jahre.

**W. Cleß.**



Zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen:

# Blätter

für

# Pferde-Zucht

und

Central-Organ

für

Hippologische Vereine, Gestütswesen, Pferdedressur, Händler &c.

Jährlich erscheinen  
24 Nummern, je acht  
Quartseiten stark und  
sind dieselben durch  
alle Postämter und  
Buchhandlungen  
zu beziehen.

Abonnementspreis  
2 Tblr. jährlich  
excl. Porto u. Stempel.  
Inserationsgebühren  
für die  
gespaltene Zeile  
2 Ngr.

Nr. 1.

Verlag von Oskar Leiner in Leipzig.

1870.

**Inhalt:** An die Leser! — Der Einfluß der Gestüte zur Hebung der Pferdezucht. Von Ableitner, t. b. Regmts.-Vet.-Arzt. — Zur Frage: Ob bei der Vererbung der Thiere das meiste Gewicht auf die Reinheit des Blutes oder die individuellen Eigenschaften der Eltern zu legen sei. — Das bayerische Landgestüt. — Renn-Kalender. — Notizblätter. — Briefwechsel. — Anzeigen.

Die Blätter für Pferde-Zucht verfolgen keineswegs eine nur streng gelehrte Tendenz, sie sollen sowohl für den einfachen Landzüchter, als auch für jeden Pferde-Freund, Sportsman &c. unterhaltend und belehrend zugleich sein, hauptsächlich werden sie aber auch auf dem gesammten hippologischen Gebiete wirken und die vaterländische Pferdezucht in jeder Hinsicht zu heben suchen.

Beiträge werden stets angenommen und sind zu richten an

die Buchhandlung von Oskar Leiner in Leipzig.

Winnenden.

**Johanne Flg** beabsichtigt

$\frac{2}{3}$  Mrg. Acker in der Wölflingsklinge  
neben Weingärtner Hilt und Weingärtner  
Prinz zu verkaufen, wozu Liebhaber auf

**Donnerstag den 10. März**

Abends 6 Uhr

zu Bäcker Schwegler eingeladen werden.

Winnenden.

**Gartenverkauf.**

Der Unterzeichnete, im Besitze eines  
zweiten Garten, setzt seinen neben der Heil-  
anstalt liegenden, welcher mit laufendem  
Wasser versehen ist, dem Verkauf aus.

**Spingler, Schulm. a. D.**

Winnenden.

Alle Gattungen von

**Gartensamen**

sind fortwährend zu haben bei

**Christ. Prinz,**

bei der Paulinenpflege.

**Birkmannsweiler.**

Einen eisernen, zweispännigen

**Wagen**

hat zu verkaufen

**Schmid Pfuderer.**

Die Einlösung der am **1. Mai** fälligen

**Amerikaner Coupons**

geschieht heute schon.

**Julius Fink.**

Winnenden.

**Einige Ctr. Heu**

hat zu verkaufen

**Katharine Kleinknecht.**

Winnenden.

**Einen Wagen Kuhmist**

kauft

**Carl Dorn.**

Winnenden.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Dshenwirth **Ebinger's** Wittwe beab-  
sichtigt zu verkaufen:

Eine 2 barnigte große Scheuer in der  
Schulgasse;

$\frac{5}{8}$  Mrg. 8,8 Mth. Wiese in Kirch-  
wiesen,

$1\frac{1}{2}$  Mrg. 16,3 Mth. allda.

Die Liebhaber werden auf morgen

**Donnerstag den 3. März**

Abends 6 Uhr

zu Metzger **Bader** eingeladen.

**Arabische Gummi-Kugeln.**

bereitet von **W. Stuppel** in Alpirsbach.

Ein vorzügliches Linderungsmittel für  
Brust- und Hustenleidende. Es  
werden solche bloß in verschlossenen Schach-  
teln, welche mit dem Zeugniß des Herrn  
Dr. **Wörner** in Breslau versehen sind  
abgegeben, und sind solche zu haben,  
in Winnenden in der Apotheke  
von **Otto Leuze.**

Winnenden.

Einige **Konfirmanden-Röcke** und  
einen schönen **Zuchrock** hat zu verkaufen  
**Abele, Schneider.**

Am letzten Markt den 24. Februar gieng  
hier eine silberne 4strängige Panzerkette  
verloren, der Finder wolle dieselbe gegen  
gute Belohnung abgeben bei der Redaktion  
dieses Blattes.

**Einen Hundstall**

von mittlerer Größe kauft

**Wer? s. d. Red.**